Der ZIELT nach OBEN

Bluesounds Vorzeige-Streamer „Node" geht in die nächste Generation. Können die Kanadier ihren Publikumsliebling sogar noch attraktiver machen? Der Exklusiv-Test bei STEREO hat die Antwort!

Julian Kienzle

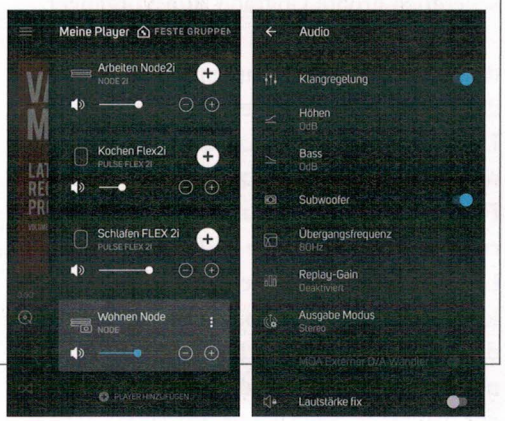
Ganz klar: Natürlich schätze ich sündteure Anlagen der feinsten Güteklasse genau wie jeder andere Audiophile, bewundere die technischen Meisterleistungen, die Materialschlachten und Verarbeitungswunder. Natürlich staune ich darüber, „was möglich ist" und genieße die Privilegien, die mit meinem Beruf einhergehen, solche Glanzstücke der Audio-Technik jederzeit zur Verfügung zu haben. Das ist schon sehr beeindruckend.

Wo mein Herz aber wirklich höherschlägt und meine Augen so richtig anfangen zu leuchten, wo ich mich vor Neugier und Vorfreude kaum am Schreibtisch halten kann, also da, wo mir HiFi so richtig Spaß macht, das ist nicht bei den Audio-Bentleys und -Ferraris, den HiFi-Teslas und den audiophilen Bugattis.

Am höchsten schlägt mein Herz bei den „Hot Hatchbacks" für die Ohren, also Komponenten, die in ein straffes Preiskorsett gezwängt wurden und in manchen Punkten den ganz Großen trotzdem was voraushaben. Die wirklich günstig sind und dennoch abliefern, dass man nur so mit dem Kopf schüttelt. Die mich mit der gleichen Ehrfurcht innehalten und bewundern lassen „was möglich ist", wie Preziosen, die mit ihren fünfstelligen Preisschildern protzen.

BluOS – DIE BLUESOUND-APP IM CHECK

Die Bedien-Software BluOS wird bis heute zur Kontrolle ALLER Bluesound-Generationen verwendet. Es ist also auch problemlos möglich, in ein und demselben Netzwerk Bluesound-Geräte aus verschiedensten Generationen und Baureihen miteinander zu kombinieren und dennoch alle über die gleiche App zu steuern. Diese gehört definitiv zu den besten Anwendungen, die uns bekannt sind, ist absolut intuitiv zu bedienen, bietet außergewöhnlich kurze Ladezeiten und ist dabei obendrein noch extrem flexibel, ohne überfrachtet zu wirken oder den Nutzer zu überfordern. So wurde Bluesound für mich zur One-Size-Fits-All-Lösung schlechthin, da selbst absolute Streaming-Einsteiger mit der Oberfläche schnell klarkommen – die App, die neben Android, iOS, Windows und Mac sogar für Amazon Kindle-Geräte kostenlos zur Verfügung steht, aber auch ausreichend Tiefgang und Flexibilität für erfahrenere Nutzer bietet. Und selbst wer sich doch irgendwann nach nochmals mehr Möglichkeiten sehnt, wird dank Roon Ready-Zertifizierung vollauf zufriedengestellt.



Geräte wie Bluesounds Node eben, der nun den Vorgänger Node 2i ablöst und bei STEREO exklusiv zum Test antritt. Mir kribbelt's in den Fingern, also los geht's.

Bereits die letzte Inkarnation der Node-Familie – der Node 2i – hatte ja für so manchen schon den Ruf weg, der Streamer schlechthin für unter 1.000 Euro zu sein, und auch hier in der Redaktion leistete er Schwerstarbeit, war er doch bis zuletzt nahezu täglich im Einsatz.

Publikumsliebling

Dabei haben wir ihn sehr schnell auf Grund seiner intuitiven Bedienung, der Unterstützung unzähliger auch exotischerer Streaming-Anbieter, wie nicht zuletzt der praxisgerechten Bestückung mit Ein- und Ausgängen schätzen und im Dauerbetrieb nicht zuletzt dank seiner unerschütterlichen Zuverlässigkeit lieben gelernt.

Sicher keine einfache Aufgabe, diesen Publikumsliebling in die nächste Generation zu befördern, ohne ihn preislich komplett abheben zu lassen.

Damit das aus dem Weg ist: Der neue Node kostet tatsächlich nicht mehr als sein Vorgänger, und das, obwohl er an einigen Stellen erheblich verbessert wurde – das fängt doch schon mal gut an!

Ebenfalls erfreulich finden wir, dass bei dem Update nicht einfach wahllos alles, was den Vorgänger ausmachte, über Bord geworfen wurde. Bewährtes, wie das handliche, elegante Design etwa, wurde erhalten, während an weniger probater Stelle, wie der auf lange Sicht etwas anfälligen „Soft Feel"-Oberfläche ein würdiger Ersatz – hier in Form eines verbesserten, matten Satin-Finishs – gefunden wurde.

Hätte mich vor zwei Wochen, also bevor ich den neuen Node das erste Mal in Händen halten durfte, jemand gefragt, was ich am ehesten am Node 2i verändern würde, so hätte ich wohl auf das eher pragmatische Bedienfeld verwiesen. Funktioniert hat das immer einwandfrei – ein Fakt, der für praktisch alle Aspekte des Node gilt –, aber die Lautstärkeregelung per Tasten hat mir noch nie wirklich gefallen.

REMOTE ALS ZUBEHÖR

Über den Menüpunkt IR-Fernbedienung lässt sich jede beliebige Infrarot-Remote auf die Funktionen des Bluesound anlernen. Oder man greift direkt zur hauseigenen Lösung „RC 1" für etwa 70 Euro.

Das Zubehör-Set des Bluesound Node ist überkomplett, gerade wenn man sich den Preis nochmal in Erinnerung ruft. Der kleine Adapter ermöglicht den Anschluss einer optischen Quelle über die Analog/Digital-Kombibuchse.

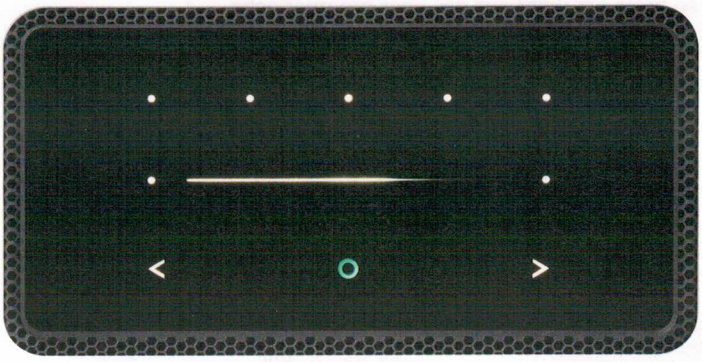
TEST-GERÄTE

Netzwerkplayer: Bluesound Node 2i, Volumio Primo
Vor-/Endverstärker: Accustic Arts Preamp III/AmpII-MK4
Lautsprecher: Dynaudio Confidence 50, KEF LS50 WirelessII
Kabel: Boaacoustic Evolution Black. Sonic-25 (LS), HMS Suprema (NF/digital/LS/Netz)

Außerdem fehlten mir die Presets, wie man sie etwa bei Bluesounds Multiroom-Boxen findet. Und als könnten die Kanadier – hinter Bluesound steckt der HiFi-Gigant NAD – Gedanken lesen, findet sich beim neuen Node an dieser Stelle das augenscheinlich größte Upgrade zum Vorgänger.

Statt der „Plus"- und „Minus"-Tasten finden wir nun einen eleganten und hochmodernen Touch-Schieberegler zur Justage der Lautstärke, der noch dazu dermaßen schnell reagiert, dass die Benutzung eine wahre Freude ist. Dazu trägt auch der neue Näherungssensor bei, der die LEDs auf der deutlich größeren Glasfläche automatisch aufleuchten lässt, sobald man mit der Hand in die Nähe kommt. Natürlich braucht man das nicht unbedingt, es ist aber doch ein Feature, das den Node gehörig von der Masse abhebt und der tagtäglichen Anwendung einen luxuriösen Touch verleiht. Sowas sieht man sonst schließlich in der Regel nicht mal bei den teuersten HighEndern.

Das Bedienfeld des Bluesound Node 2i erledigte seinen Job zwar stets zuverlässig, wirkte aber doch eher pragmatisch – zumindest im Vergleich zum Nachfolger.



Mit seinem neuen Design, den fünf Preset-Tasten, einem Näherungssensor und dem Slider für die Lautstärke wirkt das neue Bedienfeld hochmodern und macht richtig Freude in der Anwendung

Und auch meine vermissten Preset-Tasten sind nun vorhanden, fünf Stück an der Zahl, die man mit der bekannten App frei programmieren kann, etwa auf eine entspannende Playlist für den Abend, den Lieblingsradiosender, die Bluetooth-Verbindung oder einen der Eingänge auf der Rückseite.

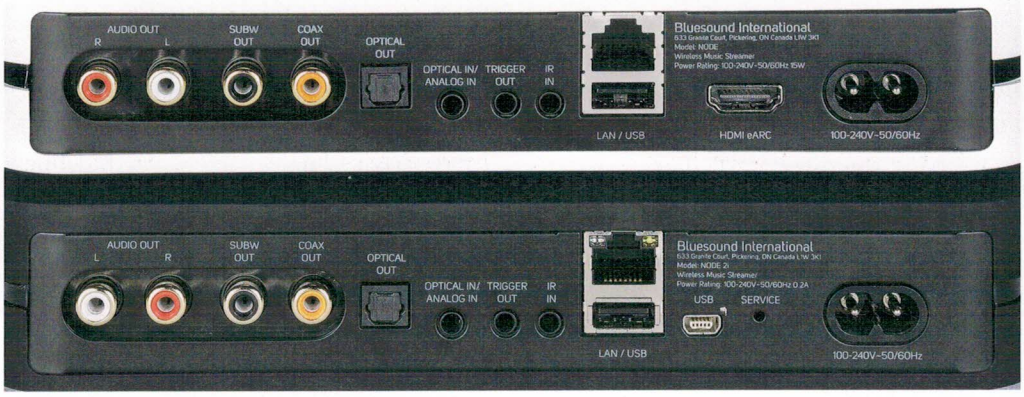
Dort können wir uns nun über den zusätzlichen HDMI-eARC-Input freuen, der beim neuen Node anstelle des Service-USB-Zugangs getreten ist. Damit steht der Verwendung des Node als Medienzentrum im Wohnzimmer wirklich gar nichts mehr im Wege. Für die Zukunft hat Bluesound ferner ein Update angekündigt, das ermöglichen soll, die USB-A-Schnittstelle, die eigentlich zur Verbindung eines externen Datenträgers gedacht ist, alternativ auch als USB-Ausgang zur Ansteuerung eines DACs zu verwenden. Darauf müssen wir aber noch etwas warten.

Mit Liebe zum Detail

Abgesehen von diesen absolut sinnvollen Upgrades der Konnektivität wurden auf der Rückseite noch zwei kleine, aber wirksame Änderungen vorgenommen: Einerseits wurde die Reihenfolge der Cinch-Stecker getauscht, sodass sie beim Einstecken von vorne nun richtig herum angeordnet sind, während ferner die LAN-Buchse so angepasst wurde, dass ihre Status-Leuchten verdeckt werden. Kein nerviges buntes Geblinke mehr in sehr dunklen Umgebungen also. Welch eine Liebe zum Detail, toll!

Unter der Haube wurde der neue Node natürlich ebenfalls aufgebohrt und bietet nun saftig vergrößerte Prozessorleistung, einen neuen DAC-Chip samt überarbeiteter Ansteuerung und einiges an technischem Tuning, wie etwa eine deutlich optimierte, verlustärmere Lautstärkeregelung. Der neue Prozessor ist dabei das Herzstück des neuen Node, da seine höhere Rechen-Power so leistungshungrige Features, wie die verbesserte Pegelsteuerung oder die zuvor gelobte, schnell reagierende Touch-Leiste zur Kontrolle derselben überhaupt erst möglich macht.

Der neue Wandlungs-Trakt sorgt derweil für die passende musikalische Untermalung, solange man die analogen Cinch-Ausgänge nutzt. Alternativ geht es kabelgebunden auch digital per Koax-Kabel aus dem Bluesound, eine Option, die aber in vielen Anwendungsfällen kaum notwendig sein dürfte.



Im direkten Vergleich zeigt sich: Viel ist auf der Rückseite des Node nicht passiert. Der neue HDMI-eARC-Eingang ist dafür extrem nützlich für die Zuspielung des Fernsehtons, da man damit nun nicht mehr zwangsläufig den Klinken-Eingang blockiert. Und auch die Abdeckung der Status-Leuchten des LAN-Anschlusses finden wir eine gute Idee, genau wie die Anpassung der Reihenfolge der Cinch-Stecker. Dezent, aber äußerst effektiv!

Gerade an seinem analogen Cinch-Abgriff hat der Node sich nämlich klanglich nochmal deutlich steigern können. So wirkte „Living For The City" von Stevie Wonders Meisterwerk „Innervisions" mit dem neuen Node um einiges offener und entspannter und zeichnet sich in keiner Weise mehr durch den im direkten Vergleich gar leicht „eingeschnürt" und etwas diffus wirkenden Fingerabdruck des Vorgängers aus.

Mit Joe Hendersons „Blue Bossa" präsentiert sich der Nachfolger in jeglicher Form ausgereifter, brachte spürbar mehr Dynamik und eine feinere Durchzeichnung sowie ein deutlich echteres und dreidimensionaleres Raumgefühl mit sich. Obgleich der Node auf keinen Fall als analytisch bezeichnet werden kann, so stellte sich doch eine hohe Nachvollziehbarkeit jedes einzelnen Tons ein, eine natürliche, organische Umrandung aller musikalischen Bestandteile, die stets voller Energie und Emotion zu stecken scheinen.

Mehr als eine Modellpflege

Verstehen Sie mich nicht falsch, der Node 2i war klanglich alles andere als enttäuschend, performte ganz im Gegenteil für seine Preisklasse bereits absolut ausgezeichnet, aber vom neuen Node sieht er nun mal gerade noch so die Rücklichter.

Das ist weitaus mehr als nur eine Modellpflege, denn der Klang am Analogausgang ist deutlich besser, während die restlichen Upgrades die Praxistauglichkeit noch weiter erhöhen und dem Gerät einen luxuriösen Charme sowie einen enormen „Haben-Wollen-Faktor" schenken.

Man bedenke: alles bei unverändertem Preis und mit der gleichen Top-Ausstattung und Referenz-trächtigen App-Bedienung. Der Bluesound Node zielt klar nach oben und bringt alles mit, um auch zu treffen! ■

Bluesound Node

Preis: um 550 € (in Schwarz oder Weiß)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: DALI
Tel.: +49 6251 8079010
dali-deutschland.de

Auch wenn der Name fast wie ein Rückschritt klingt, so ist der neue Node seinem Vorgänger Node 2i doch in nahezu jeglicher Hinsicht überlegen. Weiter verfeinerte Konnektivität, ein deutlich verbessertes Bedienfeld, moderne Optik sowie ein klangliches Upgrade, das sich gewaschen hat, alles bei unverändertem Preis und mit demselben hohen Level an Komfort und Flexibilität. Beeindruckend, was heute zu dem Preis möglich ist.

Ausstattung

HDMI-eARC, USB, Kombi-Klinke für Analog und Optical, Subwoofer-, Optischer und Koax-Ausgang, 3,5-mm-Kopfhöreranschluss, LAN, Dualband WiFi, Bluetooth aptX HD (Bidirektional), Airplay, Roon Ready, UPnP, Native Unterstützung praktisch aller verfügbaren Streaming-Dienste, Multiroom, PCM bis 32 Bit/192 kHz, kostenlose App für Windows, Mac, iOS, Android und Kindle, Integration in Heimautomatisierungs-Systeme, Touch-Bedienfeld mit Näherungssensor, IR-Lernfunktion

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	80%
PREIS/LEISTUNG	★★★★★ ÜBERRAGEND

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Joe Henderson: Page One

Debüt-Album des Tenorsaxofonisten Henderson, das auch dank des gelungenen Zusammenspiels mit Trompeter Kenny Dorham und der hervorragenden Performance der anderen Musiker eine der wichtigsten und erfolgreichsten Blue Note-Platten der Ära wurde.